



---

Bericht des Preisgerichts

---

6. Juli 2010

# **Projektwettbewerb „ESS“ Kindergarten-Erweiterung Schulstrasse in Aadorf**

# Inhaltsverzeichnis

---

schulenaadorf

Projektwettbewerb „ESS“ Kindergarten-Erweiterung Schulstrasse

Bericht des Preisgerichts

---

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1	Ausgangslage	3
1.2	Projektwettbewerb im selektiven Verfahren	3
1.3	Bearbeitungsgebiet	3
<b>2</b>	<b>Organisation Wettbewerb</b>	<b>5</b>
2.1	Veranstalter / Organisation	5
2.2	Verfahren	5
2.3	Verbindlichkeit und Rechtsschutz	5
2.4	Teilnehmende Büros	5
2.5	Preisgericht	6
<b>3</b>	<b>Vorprüfung</b>	<b>7</b>
3.1	Grundlagen	7
3.2	Zusammenfassung der Ergebnisse	7
3.3	Beschlüsse des Preisgerichts	8
<b>4</b>	<b>Beurteilung</b>	<b>9</b>
4.1	Vorgehen	9
4.2	Beurteilungskriterien	9
4.3	Erster Wertungsrundgang	10
4.4	Kontrollrundgang	10
4.5	Schlussbeurteilung	10
<b>5</b>	<b>Rangierung</b>	<b>11</b>
5.1	Rangfolge	11
5.2	Preiserteilung	11
<b>6</b>	<b>Empfehlung des Preisgerichts</b>	<b>12</b>
6.1	Empfehlung	12
6.2	Umfang	12
<b>7</b>	<b>Genehmigung</b>	<b>13</b>
7.1	Einverständnis	13
7.2	Verfahren bei Streitfällen	13
<b>8</b>	<b>Ermittlung der Projektverfasser</b>	<b>14</b>
8.1	Rangierte Projekte	14
8.2	Nicht rangierte Projekte	15

# 1 Einleitung

---

## 1.1 Ausgangslage

### **Raumbedarf Kindergärten**

Die räumliche Situation in den Aadorfer Kindergärten ist seit längerer Zeit prekär. Seit 1973 sind keine Investitionen mehr in die Unterrichtsräume erfolgt, abgesehen von unumgänglichen Unterhaltsarbeiten. Heute findet der Kindergarten-Unterricht in weitgehend zu kleinen oder ungeeigneten Räumen statt. Diese erfüllen die kantonalen Vorgaben an Kindergärten mehrheitlich nicht mehr.

### **Geänderte Anforderungen**

Die Anforderungen an den Schulraum haben sich in den letzten 20 Jahren markant verändert und werden sich weiter verändern. Insbesondere der ständig zunehmende Bedarf an Einzelförderung stellt bereits im Vorschulalter gestiegene Ansprüche an den Schulraum. Mit der Einführung von Blockzeiten sind zudem die Kinder länger in den Schulräumen. In Zukunft muss die Forderung nach höherer Durchlässigkeit im Übergang vom heutigen Kindergarten in die Unterstufe (Projekt Basisstufe) gelöst werden. Alle diese Veränderungen stellen neue und deutlich erhöhte Ansprüche an den Schulraum. Dieser höhere Platzbedarf spiegelt das kantonale Soll-Raumprogramm mit beträchtlich angestiegenen Normgrößen wieder.

### **Machbarkeitsprüfung**

Die im Frühjahr 2009 eingesetzte Projektgruppe hat die Raumproblematik umfassend untersucht. Sie ist auf Grund einer Standortprüfung zum Schluss gekommen, dass mit einer Konzentration der Kindergärten in einem Erweiterungsbau an der Schulstrasse auch die Raumsituation in der übrigen Primarschule verbessert werden kann.

---

## 1.2 Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

### **Aufgabenstellung**

Die Aufgabenstellung des Wettbewerbes umfasste die Projektierung eines Schulgebäudes mit Aussenraumgestaltung. Die Lösung sollte sich durch hohe ortsbauliche, architektonische und betriebliche Qualität auszeichnen. Es wurde Wert auf eine ansprechende Freiraumgestaltung gelegt. Ebenso waren die notwendigen betrieblichen Abläufe, eine wirtschaftliche Bauweise und ein kostengünstiger Unterhalt des Gebäudes zu berücksichtigen.

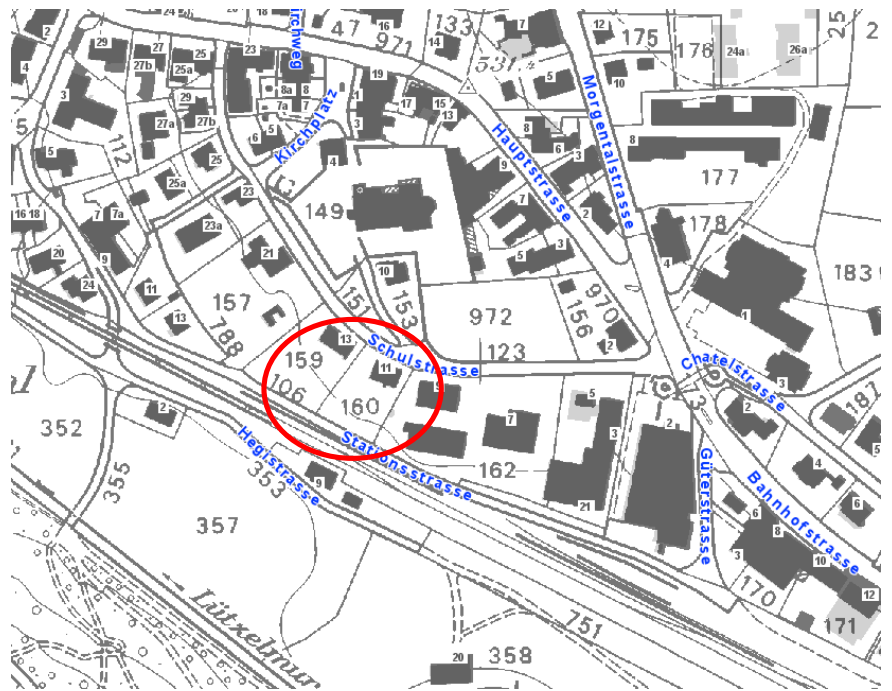
---

## 1.3 Bearbeitungsgebiet

Das Bearbeitungsgebiet befand sich südlich des gewachsenen Kerns von Aadorf an der Schulstrasse und erstreckte sich bis an die Stationsstrasse. Das Planungsgebiet des Projektwettbewerbes umfasste ca. 2'600 m<sup>2</sup> und befand sich in der zweigeschossigen Dorfzone mit überlagernder Gestaltungsplanpflicht.

Das Areal grenzt östlich an das bestehende Schulzentrum mit Schulhaus, Kindergarten und Turnhalle und westlich an ein unternutztes Grundstück.

Übersicht Ortsplan



# 2 Organisation Wettbewerb

---

schulenaadorf

Projektwettbewerb Kindergarten-Erweiterung Schulstrasse

Wettbewerbsprogramm

---

---

## 2.1 Veranstalter / Organisation

### Veranstalter

Veranstalter des Projektwettbewerbs waren die schulenaadorf, Schulsekretariat, Gemeindeplatz 1, 8355 Aadorf.

### Organisation / Vorprüfung

Die Organisation des Wettbewerbs, die Vorprüfung der eingereichten Projekte sowie die Wettbewerbsbegleitung lagen beim Büro Strittmatter Partner AG, Raumplanung & Entwicklung, Vadianstrasse 37, 9001 St. Gallen.

---

## 2.2 Verfahren

### Wettbewerbsart

Der Projektwettbewerb wurde im selektiven, anonymen Verfahren in Anwendung von Art. 12 Abs. 1 lit. b und Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB, RB Nr. 720.1) vom 15. März 2001 sowie des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen vom 18. Dezember 1996 (RB Nr. 720.2) und die Verordnung zum Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen vom 23. März 2004 (RB Nr. 720.21) durchgeführt.

Die SIA-Ordnung 142 für Architekturwettbewerbe (Ausgabe 2009) galt subsidiär.

---

## 2.3 Verbindlichkeit und Rechtsschutz

Mit der Wettbewerbsteilnahme anerkannten die teilnehmenden Büros die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen, die Fragenbeantwortung sowie den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen.

---

## 2.4 Teilnehmende Büros

Das Preisgericht hatte aufgrund des Präqualifikationsverfahrens die nachstehenden zehn Büros zur Teilnahme am Projektwettbewerb eingeladen.

- MMJS Jauch-Stolz Architekten AG, Inseliquai 10, 6005 Luzern
- ARGE BMBK, Bischoff Kopp Architekten und Blatter + Müller, Bienenstrasse 20, 8570 Weinfelden
- Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Grüngasse 19, 8004 Zürich
- Joseph d' Aujourd'hui, dipl. Arch. ETH/SIA, Josefstrasse 106, 8005 Zürich
- Wepfer Architekten dipl. Architekten ETH BSA SIA, Seeweg 2, 8280 Kreuzlingen
- Lauener Baer Architekten, Balierestrasse 29, 8500 Frauenfeld
- ARGE Dominik Herzog Architekten ETH SIA und Berrel Berrel Kräutler Architekten ETH BSA SIA, Am Wasser 55, 8049 Zürich
- Karamuk Kuo Architects, Schaffhauserstrasse 204, 8057 Zürich \*

- Roman Singer, Architekt ETH SIA, Elisabethenstrasse 14a, 8004 Zürich \*
- Bruno Fioretti Marquez Architekten, Via Curti 19, 6900 Lugano

\* Nachwuchsbüro gemäss Eignungskriterien 3.2 der Präqualifikation

---

## 2.5 Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich aus den nachstehenden Personen zusammen:

### **Preisrichter** (stimmberechtigt)

- Cornelia Brändli, Projektleiterin, Aadorf (Vorsitz)
- Peter Zweidler, Schulpräsident, Aadorf
- Jürg Widmer, Schulleiter Primarschule
- Heidi Stoffel, Architektin ETH/SIA, Frauenfeld\*
- Markus Willi, Architekt, Bronschhofen\*
- Peter Sigrist, Architekt ETH/SIA/BSA, Zürich\*
- Hanspeter Woodtli, dipl. Ing. FH/SIA, Raumplaner FSU, St. Gallen\*

### **Ersatzpreisrichter**

- Markus Büsser, Schulverwalter, Aadorf
- Ueli Signer, Leiter Bau, Gemeinde Aadorf\*

### **Experten** (nicht stimmberechtigt)

- Andrea Pfammatter, Lehrperson Primarschule, Aadorf
- Brigitt Widmer, Kindergärtnerin, Aadorf

\* Fachpreisrichter gemäss den Bestimmungen von SIA 142

# 3 Vorprüfung

---

## 3.1 Grundlagen

Die Vorprüfung umfasste gemäss Art. 15 der SIA-Ordnung 142 eine wertungsfreie technische Überprüfung auf die Erfüllung der Programmbedingungen und der gestellten Anforderungen.

Als Grundlage der Vorprüfung dienten die Anforderungen des Wettbewerbsprogrammes vom 8. März 2010 in Ergänzung mit der Fragenbeantwortung vom 15. April 2010.

In der Vorprüfung wurden die Wettbewerbsbeiträge auf die Erfüllung der wichtigsten Programmbestimmungen (formelle Aspekte, generelle Einhaltung des Raumprogramms und der übrigen messbaren Randbedingungen) geprüft. Die Vorprüfung diente dem Preisgericht zur Bestimmung allfälliger Ausschlüsse sowie zur Bestimmung allfälliger Einschränkungen bei der Preisverleihung.

Die Nummerierung der Projekte wurde in zufälliger Reihenfolge von der Vorprüfungsinanz gewählt und wurde in der Vorprüfung, Beurteilung und Ausstellung verwendet.

Das Ergebnis der Vorprüfung wurde im Bericht vom 22. Juni 2010 detailliert dargestellt.

---

## 3.2 Zusammenfassung der Ergebnisse

### **Formelle Prüfung**

Die Planunterlagen und die Modelle aller Projekte wurden fristgerecht abgegeben.

Folgende Abweichungen von den Programmbestimmungen wurden bei einigen Projekten festgestellt:

- Fehlender Nachweis des Raumprogramms und Berechnungen der Volumen
- Fehlende Höhenkoten
- Mangelnde Erläuterungen

### **Prüfung der baurechtlichen und weiteren Vorgaben**

Folgende Abweichungen wurden bei einigen Projekten festgestellt:

- Kleinere Überschreitungen des Bearbeitungsgebiets
- Verletzungen zu den Vorgaben der Benutzbarkeit der Parzellen
- Verletzungen zu den Bestimmungen der Hindernisfreiheit bei drei Projekten

### **Prüfung des Raumprogramms**

Die meisten Projekte sind teilweise von den vorgegebenen Massen der Räume abgewichen. Bei einigen Projekten fehlten kleinere Nebenräume. Weiter bereiteten die gewünschten Sichtbeziehungen innerhalb des Kindergartens und zu den Aussenräumen teils Probleme.

---

### 3.3 Beschlüsse des Preisgerichts

#### **Zulassung zur Beurteilung**

Gemäss SIA-Ordnung 142 muss ein Wettbewerbsbeitrag von der Beurteilung ausgeschlossen werden, wenn:

- er nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgeliefert wurde;
- unleserlich ist;
- unlautere Absichten vermuten lässt;
- der Teilnehmer gegen das Anonymitätsgebot verstossen hat.

Feststellung

Kein Projekt erfüllte eine Ausschlussbestimmung.

Beschluss

Alle Projekte wurden zur Beurteilung zugelassen.

#### **Zulassung zu Preiserteilung**

Gemäss SIA-Ordnung 142 muss ein Wettbewerbsbeitrag von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abgewichen wurde.

Feststellung

Das Preisgericht stellte fest, dass von den Programmbestimmungen nicht wesentlich abgewichen wurde.

Beim Raumprogramm wurde flächenmässig teils abgewichen oder es fehlten einzelne Nebenräume. Dies wurde aber ebenfalls nicht als wesentlich beurteilt.

Beschluss

Alle Projekte wurden zur Preiserteilung zugelassen.

#### **Abnahme Vorprüfung**

Das Preisgericht nahm das Ergebnis der Vorprüfung zur Kenntnis und entlastete damit die Vorprüfungsinstanz.

# 4 Beurteilung

---

## 4.1 Vorgehen

### **Sitzungen des Preisgerichts**

Das Preisgericht trat am 1. und 6. Juli 2010 in Aadorf zur Beurteilung der eingereichten Projekte zusammen. Die Projekte konnten vor dem offiziellen Beginn der Beurteilung frei besichtigt werden.

### **Projektprüfung und Wertungsrundgänge**

Alle Projekte wurden in einer Vorstellungsrunde durch die Fachpreisrichter dem gesamten Plenum einzeln kurz erläutert. Danach wurden die Projekte vom Plenum genauer untersucht und einer ersten Beurteilung unterzogen. Die Ergebnisse wurden verglichen und anschliessend alle Projekte gemeinsam, gestützt auf die Beurteilungskriterien nach dem Wettbewerbsprogramm, diskutiert und entsprechend bewertet.

---

## 4.2 Beurteilungskriterien

Die Projekte wurden vom Preisgericht namentlich hinsichtlich der nachstehenden Gesichtspunkte beurteilt, wobei die Reihenfolge der Auflistung weder einer Hierarchie noch einer Gewichtung der Bewertung entspricht:

### **Ortsbauliches Konzept**

- Entwurfsidee
- Volumetrische Gestaltung
- Integration in ortsbauliche Umgebung

### **Architektonisches Konzept**

- Architektonische / gestalterische Qualität
- Räumliche Bezüge / Raumqualität
- Innovatives Schulraumkonzept

### **Nutzungsanforderungen**

- Funktionalität und Qualität des Raumangebotes
- Flexibilität gegenüber Nutzungsänderungen
- Erschliessung und Orientierung

### **Konzept der Aussenräume**

- Gesamtkonzept
- Qualität des Aussenraums / Spiel- und Bewegungsbereiche

### **Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit**

- Einfachheit der Gebäudestruktur / konstruktiver Aufbau / Systemtrennung
- Erstellungskosten, Betrieb und Unterhalt (Lebenszykluskosten)
- Ressourcenaufwand / Energieeffizienz (Kompaktheit, Gebäudehülle, Materialisierung)

- Erfüllung des MINERGIE-ECO-Standards
- Erdbebensicherheit

---

### 4.3 Erster Wertungsrundgang

Auf Grund eines umfassenden Vergleichs aller Arbeiten wurden im ersten Wertungsrundgang diejenigen Projekte ausgeschieden, welche namentlich:

- in architektonischer und ortsbaulicher Hinsicht für diese Lage und Aufgabenstellung nicht überzeugen konnten;
- Mängel in der inneren Organisation aufwiesen und den schulbetrieblichen Ansprüchen nicht genügen konnten.

**Im ersten Rundgang schieden sechs Projekte aus:**

- |          |                               |          |              |
|----------|-------------------------------|----------|--------------|
| – Nr. 01 | nepomuk                       | – Nr. 05 | JANUS        |
| – Nr. 02 | EIN BRIEF FÜR MICKEY<br>MOUSE | – Nr. 06 | vier gewinnt |
| – Nr. 03 | GARTENKINDER                  | – Nr. 08 | dual         |

---

### 4.4 Kontrollrundgang

Nach dem ersten Rundgang wurden die ausgeschiedenen Projekte einem Kontrollrundgang unterzogen und im Quervergleich überprüft. Dabei ergaben sich keine Änderungen mehr.

Die restlichen vier Projekte überzeugten durch ihre gesamthaft interessanten Lösungsansätze und vorhandenen Realisierungschancen.

---

### 4.5 Schlussbeurteilung

Die verbliebenen vier Projekte wurden am zweiten Jurytag anhand der Projektbeschreibungen durch die Fachpreisrichter nochmals im Detail dem Preisgericht vorgestellt. Ebenso wurde ihre ortsbauliche und architektonische Verträglichkeit vor Ort überprüft.

Weiter wurden die schulbetrieblichen Abläufe, die Nutzungsflexibilität und die Bezüge zum Aussenraum ausführlich begutachtet.

In der Schlussdiskussion entschied das Preisgericht, die verbliebenen vier Arbeiten in die Rangierung zu nehmen:

- |          |            |          |         |
|----------|------------|----------|---------|
| – Nr. 04 | Lummerland | – Nr. 09 | GIRASOL |
| – Nr. 07 | ALPAKA     | – Nr. 10 | KAA     |

# 5 Rangierung

---

## 5.1 Rangfolge

Nach eingehender Diskussion und Abwägung legte das Preisgericht einstimmig die folgende Rangierung der Projekte fest:

1. Rang	–	Nr. 09	GIRASOL
2. Rang	–	Nr. 04	Lummerland
3. Rang	–	Nr. 07	ALPAKA
4. Rang	–	Nr. 10	KAA

---

## 5.2 Preiserteilung

Im Anschluss an die Rangierung wurden die Preise festgelegt. Dafür stand dem Preisgericht eine Summe von CHF 40'000.– inklusive Mehrwertsteuer zur Verfügung. Sie wurde einstimmig wie folgt auf die Projekte verteilt:

1. Rang	1. Preis	–	Nr. 09	GIRASOL	CHF	14'000.–
2. Rang	2. Preis	–	Nr. 04	Lummerland	CHF	12'000.–
3. Rang	3. Preis	–	Nr. 07	ALPAKA	CHF	10'000.–
4. Rang	4. Preis	–	Nr. 10	KAA	CHF	4'000.–

# 6 Empfehlung des Preisgerichts

---

## 6.1 Empfehlung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin das erstrangierte Projekt Nr. 09 GIRASOL einstimmig zur Weiterbearbeitung.

Neben den im Projektbeschrieb enthaltenen Empfehlungen sind bei der weiteren Bearbeitung insbesondere folgende Punkte zu beachten:

- Verbesserung der räumlichen Situation zwischen dem Neubau und den bestehenden Gebäuden (Kindergarten / Turnhalle)
- Grosszügigkeit der inneren Korridore und des Eingangsbereichs

---

## 6.2 Umfang

Gemäss Wettbewerbsprogramm beabsichtigen die schulenaadorf das Architekturbüro des erstrangierten Projektes mit dem Bauprojekt und dem Kostenvoranschlag für die Einholung des Baukredites sowie der Ausführungsplanung und der gestalterischen Leitung zu beauftragen.

# 7 Genehmigung

## 7.1 Einverständnis

Das Preisgericht erklärt sich mit dem Beurteilungsbericht einverstanden, hat diesen am 6. Juli 2010 im Grundsatz genehmigt und redaktionelle Ergänzungen und Korrekturen auf dem Korrespondenzweg nach der Jurierung gutgeheissen.

### Preisgericht

Cornelia Brändli



Peter Zweidler



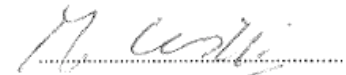
Jürg Widmer



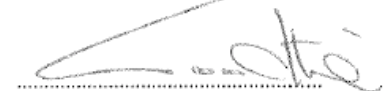
Heidi Stoffel



Markus Willi



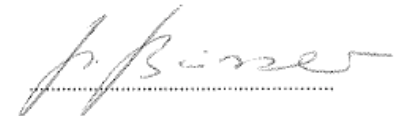
Hanspeter Woodtli



Peter Sigrist



Markus Büsser



Ueli Signer



## 7.2 Verfahren bei Streitfällen

Bei Streitfällen entscheidet das Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau.

# 8 Ermittlung der Projektverfasser

Nach Abschluss der Beurteilung, Rangierung und Genehmigung dieses Berichts erfolgte die Ermittlung der Projektverfasser durch die Öffnung der Verfasser-couverts. Daraus ergaben sich in der Reihenfolge der Rangierung bzw. in numerischer Reihenfolge die folgenden Namen der Projektverfasser:

---

## 8.1 Rangierte Projekte

**Nr. 09**      **1. Rang | 1. Preis**  
**GIRASOL**

Architekt      Karamuk Kuo Architects, Zürich

Mitarbeit      Ünal Karamuk, Jeannette Kuo

Fachplaner      Landschaftsarchitektur: haag.la, Fabian Haag, Zürich  
Energiefachmann: Basler & Hofmann AG, Zürich  
Bauingenieur: Kartec Engineering GmbH, Zollikerberg

**Nr. 04**      **2. Rang | 2. Preis**  
**Lummerland**

Architekt      Lauener Baer Architekten, Frauenfeld

Mitarbeit      Brian Baer, Donatus Lauener, Claudia Bitzer, Tanja Risch, Christoph Kuster

Fachplaner      Landschaftsarchitektur: Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau  
Bauingenieur: SJB Kempfer Fitze, Frauenfeld  
Bauphysik: Baumann Akustik und Bauphysik, Dietfurt

**Nr. 07**      **3. Rang | 3. Preis**  
**ALPAKA**

Architekt      Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich

Mitarbeit      Philipp Sigg, Norbert Niedermann, Thomas Schwendener, Pierre Thielen

Fachplaner      Bauingenieur: APT Ingenieure GmbH, Zürich  
Energieberater: 3-Plan Haustechnik AG, Kreuzlingen

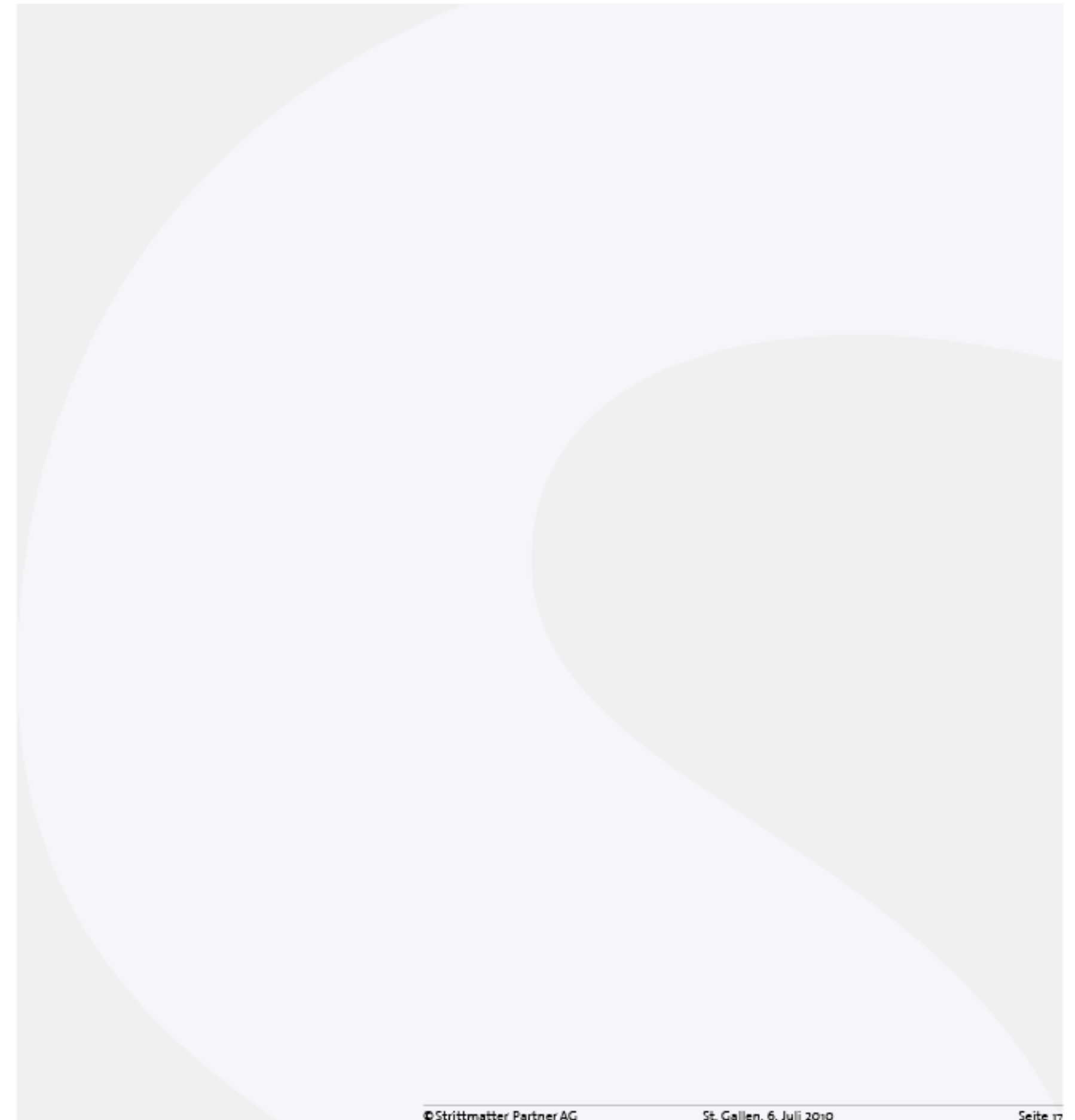
<b>Nr. 10</b>	<b>4. Rang   4. Preis KAA</b>
Architekt	ARGE Dominik Herzog Architekten ETH SIA und Berrel Berrel Kräutler Architekten ETH BSA SIA, Zürich
Mitarbeit	Raphael Kräutler, Dominik Herzog, Maurice Berrel, Safia Hachemi, Ulrike Koepke, Thomas Merz

---

## 8.2 Nicht rangierte Projekte

Die Verfasser der nicht rangierten Projekte werden in den nachfolgenden Kapiteln aufgeführt.

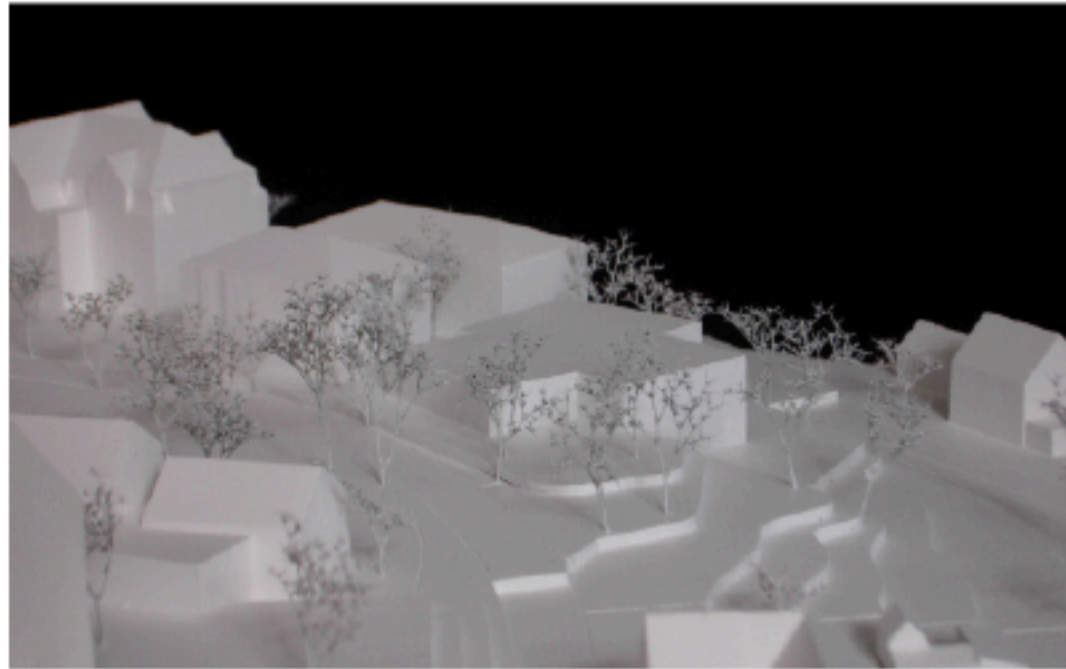
# Rangierte Projekte



## 1. Rang | 1. Preis

Nr. 09 GIRASOL

Architekt: Karamuk Kuo Architects, Zürich  
Mitarbeiter: Ünal Karamuk, Jeannette Kuo  
Fachplaner: Landschaftsarchitektur: haag|a,  
Fabian Haag, Zürich  
Energiefachmann: Basler & Hofmann  
AG, Zürich  
Bauingenieur: Kartec Engineering  
GmbH, Zollikerberg



Der Neubau fügt sich im Westen an die bestehende Schulanlage an und schliesst diese als Ensemble ab. Von der Schulstrasse wirkt er als Ergänzung der bestehenden Bauten von der Stationsstrasse her dagegen als Solitär. Der zweigeschossige Baukörper nimmt das starke Gefälle auf, indem er im Norden an das Niveau der Schulstrasse und gegen Süden und Westen ebenerdig an die tiefer gelegenen Aussenräume anbindet.

Ein kleiner Vorplatz zwischen dem heutigen Kindergarten und dem Neubau zeichnet den Haupteingang aus. Von der Stationsstrasse her führt ein Treppenberg am Nebeneingang vorbei zum Haupteingang hinauf.

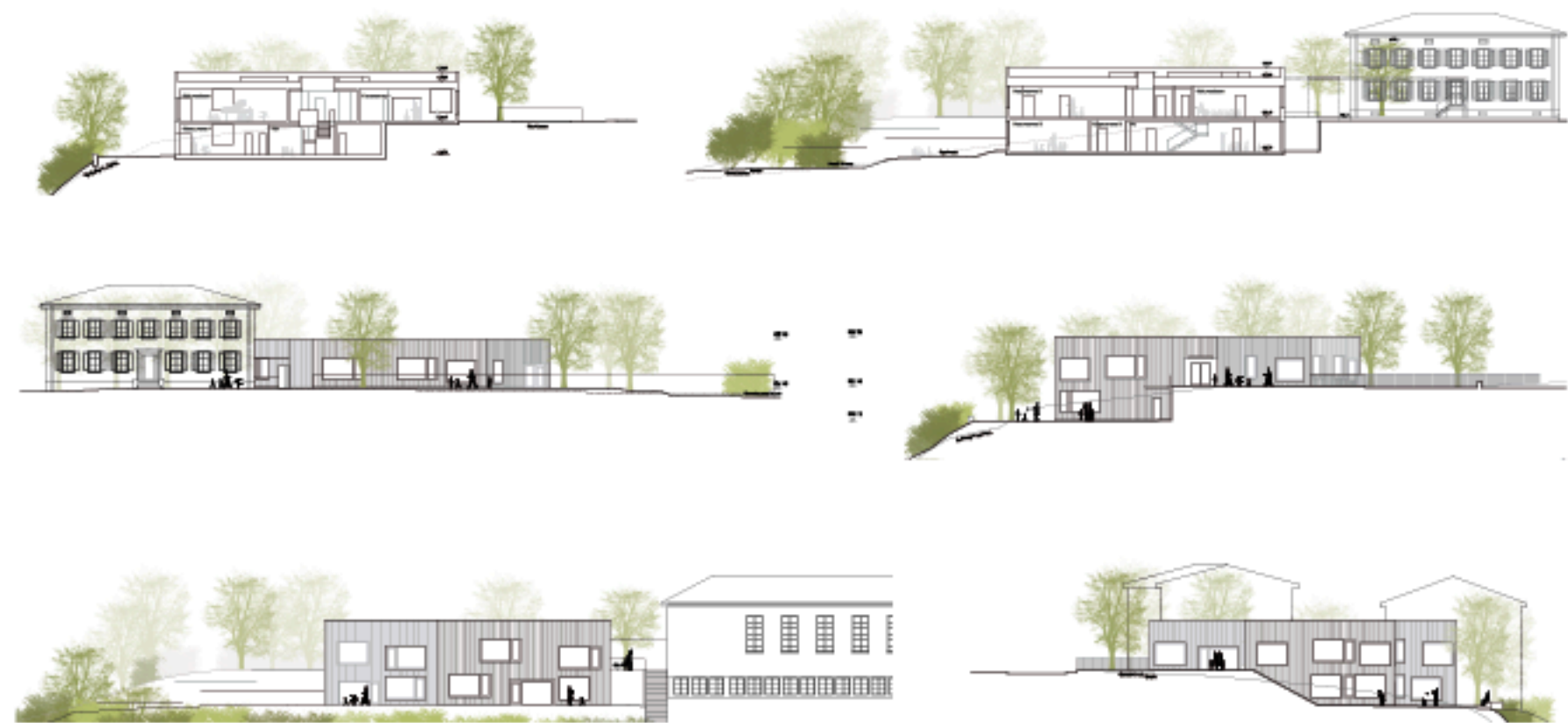
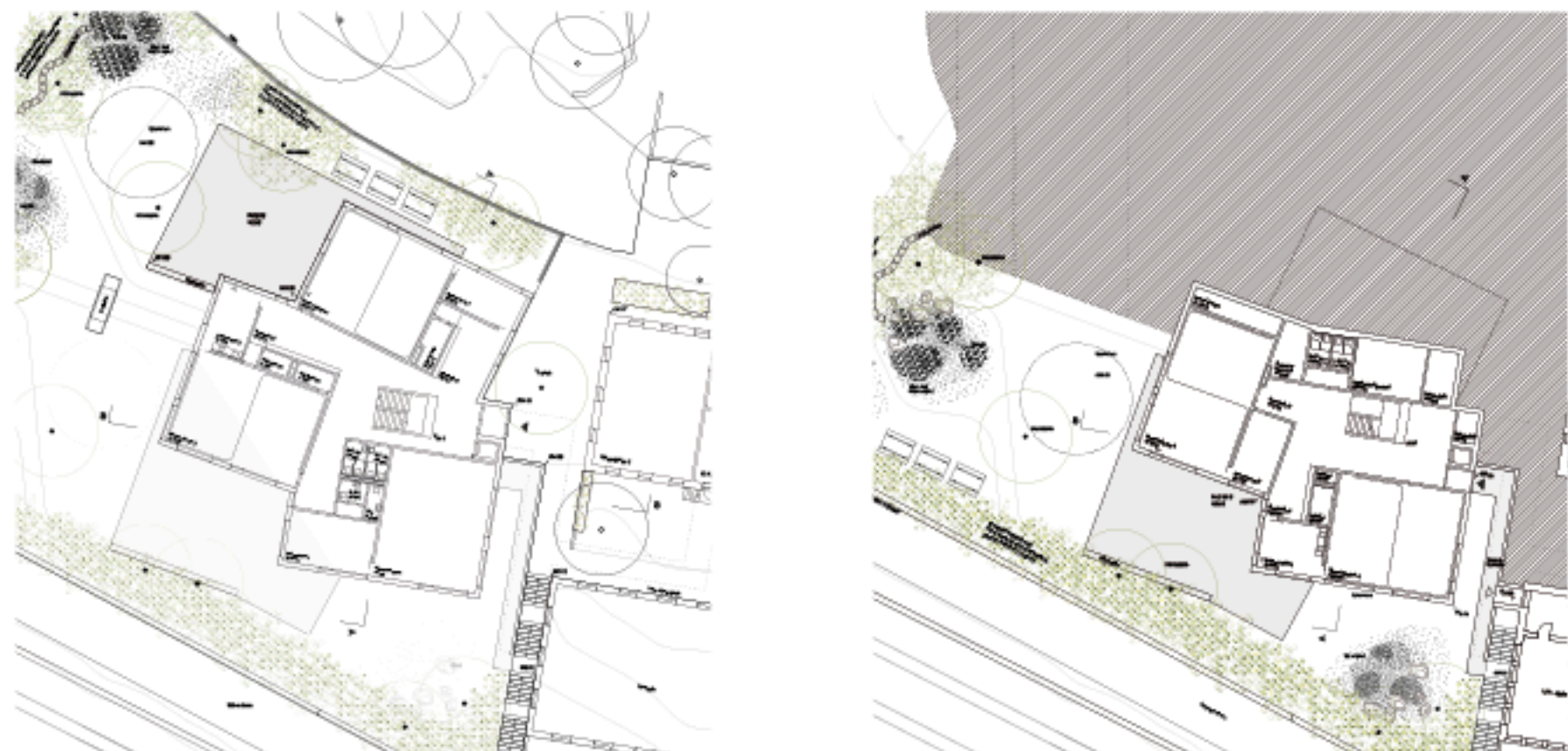
Die innere Organisation basiert auf den leicht zueinander ausgedrehten Funktionseinheiten Klassen- und Gruppenraum, wobei die fünfte als Mehrzwecksaal benutzt werden kann. Die freie Korridorfigur fasst die Einheiten zusammen und schafft vielfältige Raumnischen. Ein Oblicht im Treppenbereich erhellt die Korridorzone auf beiden Geschossen. Alle Klassenzimmer verfügen über einen direkten Zugang zu den gut überblickbaren Aussenräumen. Bei schlechtem Wetter steht überdies ein zweiter Ausgang aus der Korridorzone zur Verfügung. Ein Personenaufzug gewährleistet die barrierefreie Erschliessung. Der Neubau ist als konventioneller Massivbau mit Holzschalung geplant. Minergie-Eco ist mit den entsprechenden Massnahmen zu erreichen. Das Gebäudevolumen und die Geschossflächen bewegen sich unter dem Durchschnittswert, was zusammen mit der einfachen inneren Organisation eine kostengünstige Realisierung erwarten lässt.

Der ortsbauliche Ansatz überrascht und überzeugt gleichzeitig. Zu kritisieren bleibt, dass der Neubau nahe am Bestand sitzt und mehr Distanz wahren könnte, womit sich die Eingangssituationen auf beiden Geschossen entspannen würde. Die gedeckte Passerelle zu den Altbauten ist gesucht und kann entfallen.

Das Raumkontinuum der freien und vielfältig nutzbaren Erschliessungsfigur wird von Nutzerseite geschätzt, doch könnte es geräumiger und grosszügiger ausgebildet sein. Der Windfang ist zu knapp bemessen. Die zweiläufige Treppe in der freien Korridorfigur ist unglücklich platziert. Die Treppe muss prominenter ausgestaltet und selbstverständlicher positioniert sein.

Aus betrieblicher Sicht werden die Klassen- und Gruppenräume mit den separaten Zugängen geschätzt, wobei die Lage der Türen nochmals zu überprüfen ist. Ungünstig sind die kleinen Materialräume. Wie im Raumprogramm gefordert, wäre ein einziger grosser Raum besser geeignet.

Insgesamt löst das sorgfältig gestaltete Projekt Girasol die Aufgabenstellung auf selbstverständliche und überzeugende Weise. Es bietet einen spannenden und vielseitig nutzbaren Erlebnisraum für die zukünftigen Kindergärtner.



## 2. Rang | 2. Preis

### Nr. 04 Lummerland

Architekt **Lauener Baer Architekten, Frauenfeld**  
Mitarbeit Brian Baer, Donatus Lauener, Claudia Bitzer, Tanja Risch, Christoph Kuster  
Fachplaner Landschaftsarchitektur: Mettler  
Landschaftsarchitektur, Gossau  
Bauingenieur: SJB Kempfer Fitze, Frauenfeld  
Bauphysik: Baumann Akustik und Bauphysik, Dietfurt



Der zweigeschossige Neubau orientiert sich in seiner Ausrichtung an den bestehenden Schulbauten. Dem westlich anschliessenden Baugebiet wird weniger Beachtung geschenkt.

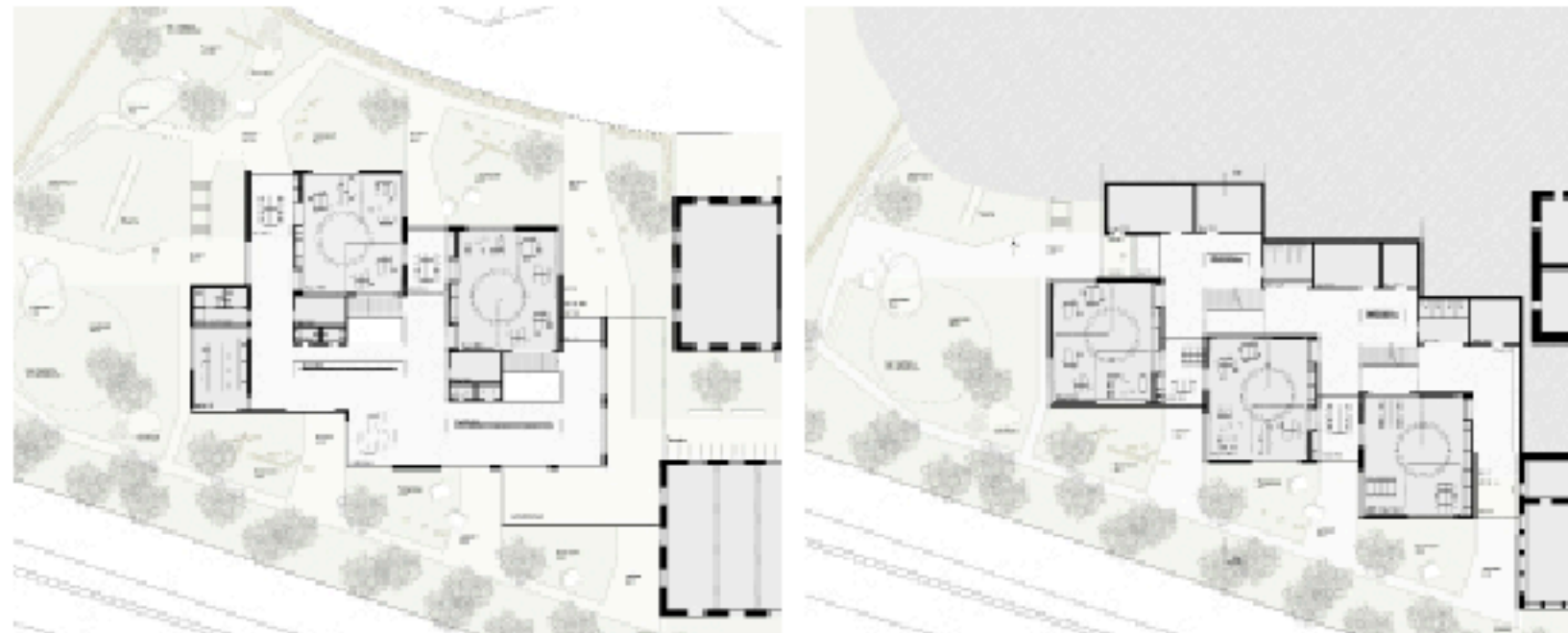
Durch die geschickte Gliederung des Baukörpers ist die Ausdehnung des Gebäudes nicht direkt erkennbar. Im Osten wird durch die Gliederung ein neuer Innenhof für den Zugang zum oberen Niveau geschaffen. Das untere Niveau ist zusätzlich zur internen Erschliessung über die Aussentreppen von der Schulstrasse sowie von der Stationsstrasse her erreichbar. Die Anordnung der Aussenplätze wurde sorgfältig der gegebenen Topografie angepasst.

Die Erschliessungswege im Gebäude sind im oberen Niveau grosszügig ausgelegt. Mit zwei grossen Oblichtern in den Erschliessungsbereichen wird die Belichtung des unteren Niveaus erreicht. Es besteht keine klare Abgrenzung zwischen Garderoben und Flurbereichen.

Alle Kindergartenzimmer haben einen nahezu quadratischen Grundriss. Die Anordnung der Gruppenräume ermöglicht bei Bedarf die Verbindung von zwei Klassenzimmern. Der Aussenbereich ist von jedem Zimmer direkt erreichbar. Die WC-Anlagen sind in ihrer Grösse etwas knapp gehalten. Die erforderlichen Material- und Nebenräume sind gut erreichbar. Der Mehrzweckraum im unteren Niveau kann bei Bedarf als Kindergarten genutzt werden, müsste jedoch den Gruppenraum mit dem anliegenden Kindergarten teilen. Die angebotenen Garderoben im unteren Niveau sind zu knapp konzipiert. Die gewünschte Verbindung zu den bestehenden Bauten wird durch einen neuen Zugang zur Turnhalle im unteren Niveau realisiert. Die Nutzung wird insgesamt als positiv bewertet.

Die gewählte Holzelementbauweise sollte den Minergie-Eco Anforderungen entsprechen. Die vorgeschlagene Farbgebung des Gebäudes kann nicht überzeugen und müsste überarbeitet werden. Der Übergang vom hellen, modernen Gangbereich zu den als „Schmuckkästli“ bezeichneten Kindergartenzimmern erscheint gesucht.

Gesamthaft betrachtet kann das Projekt Lummerland weitgehend überzeugen. Es regiert sowohl in seiner Ausdehnung als auch in seiner Gliederung angemessen auf die bestehenden Schulbauten. Das Raumprogramm wurde in allen Teilen umgesetzt. Das gewählte Farbkonzept mit Bauklotzanalogie wirkt unruhig. Die gesuchte Ablesbarkeit der Nutzung wird mit dem präsentierten Vorschlag als zu dominant empfunden.



### 3. Rang | 3. Preis

Nr. 07 ALPAKA

Architekt: Niedermann Sigg Schwendener  
Architekten AG, Zürich  
Mitarbeit: Philipp Sigg, Norbert Niedermann,  
Thomas Schwendener, Pierre Thielen  
Fachplaner: Bauingenieur: APT Ingenieure GmbH,  
Zürich  
Energieberater: 3-Plan Haustechnik  
AG, Kreuzlingen



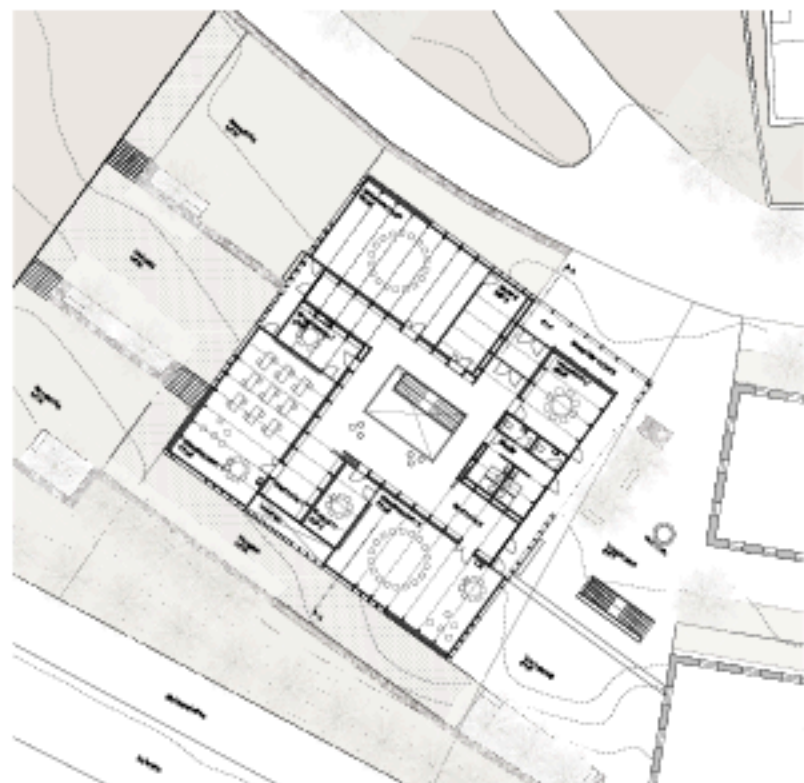
Der ortsbauliche Zugriff erfolgt über einen schlichten, quadratischen Baukörper, der sich gegenüber dem Bestand leicht ausdreht. Das starke Gefälle wird im Osten mit einer Stützmauer und im Westen in drei Terrassen überwunden, womit beide Geschosse des Neubaus ebenerdig an den Aussenraum anschliessen.

Der Haupteingang befindet sich an der Schulstrasse. Über einen Nebenweg ist auch der Zugang von der Stationsstrasse her möglich. Die Treppe zwischen Turnhalle und Neubau schafft zusätzlich eine willkommene Fussgänger Verbindung quer durch das Schulareal.

Klassen- und Gruppenräume werden als Funktionseinheiten verstanden, die um den grosszügigen, mittigen Erschliessungsraum angeordnet sind, der über ein Oblicht erhellt ist. Über die Treppenanlage fällt Tageslicht bis ins Untergeschoss. Die Garderoben liegen in geschützten Korridorverlängerungen. Der Mehrzweckraum und das Lehrerzimmer sind leicht auffindbar direkt beim Hauptzugang platziert. Das untere Geschoss ist – wie gemäss Raumprogramm zulässig – nicht barrierefrei zu erreichen, doch ist es durchaus denkbar, einen Personenaufzug einzubauen. Im oberen Geschoss sind die Aussenräume nur indirekt über eine gedeckte Vorzone zu erreichen.

Die vorgeschlagene Holzbauweise sollte den Zielsetzungen von Minergie-Eco entsprechen. Die Geschossfläche liegt leicht unter, das Gebäudevolumen über dem Durchschnitt. Das kompakte Volumen und die straffe Grundrissgestaltung weisen auf eine kostengünstige Realisierung hin.

Das Projekt Alpaka löst die gestellte Aufgabe genauso einfach wie selbstverständlich, jedoch wirkt der vorgeschlagene Baukörper in seinem Kontext massig. Diese Klarheit setzt sich auch im Innern fort. Die angebotenen Räume sind übersichtlich organisiert und mit angemessenen architektonischen Mitteln ausgestaltet. Im Besonderen ist die sorgfältig ausgebildete Korridorzone zu erwähnen, welche zum räumlichen Erlebnis beiträgt. Die Klassenzimmer können vielfältig bespielt und der zentrale Erschliessungsraum wie dargestellt unterschiedlich genutzt werden. Nachteilig wird aus betrieblicher Sicht gewertet, dass im Obergeschoss die Aussenräume nicht direkt zu erreichen sind.



#### 4. Rang | 4. Preis

Nr. 10 KAA

Architekt ARGE Dominik Herzog Architekt  
ETH/SIA und Berrel Berrel Kräutler  
AG, Zürich

Mitarbeit Raphael Kräutler, Dominik Herzog,  
Maurice Berrel, Safia Hachemi, Ulrike  
Koepeke, Thomas Merz



Situation

Eine einfache und schlüssige konzeptionelle Idee zeichnet das Projekt aus. Die vier Einheiten sind als einzelne Volumina ablesbar und folgen dem Hang indem sie sich sanft abtreppen. Eine mäanderförmige Erschliessungsfigur verbindet die Räume und überwindet das Gefälle.

Die Verzahnung der Baukörper definiert und ordnet die Aussenräume jeweils direkt den Klassenzimmern zu. Die fünfeckige Form der Klassenzimmer ermöglicht zudem ein schlüssiges Einbetten des Gebäudes in die Situation und Geometrie der Parzelle.

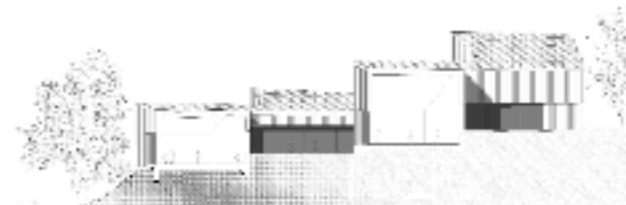
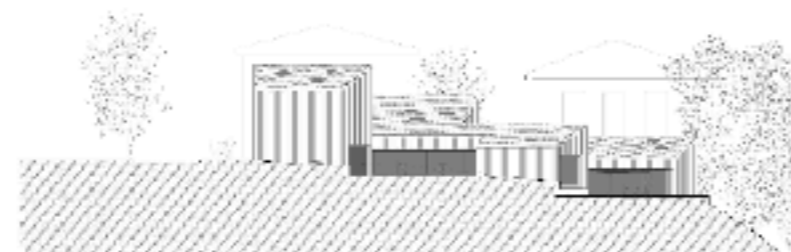
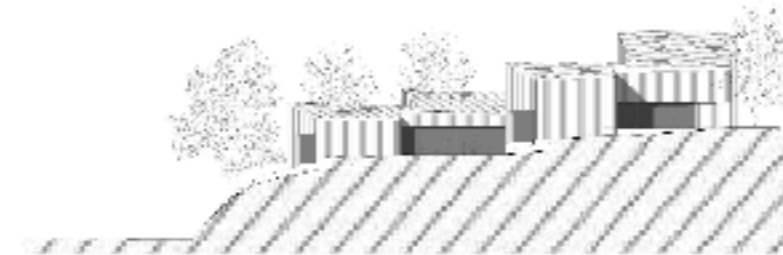
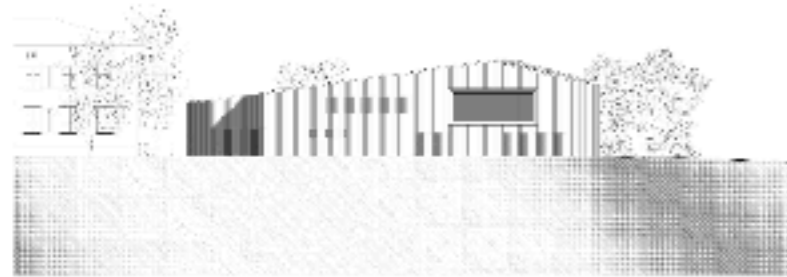
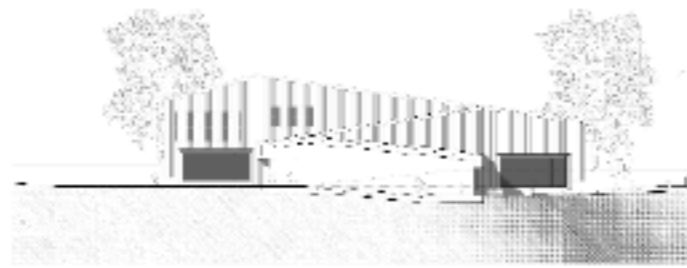
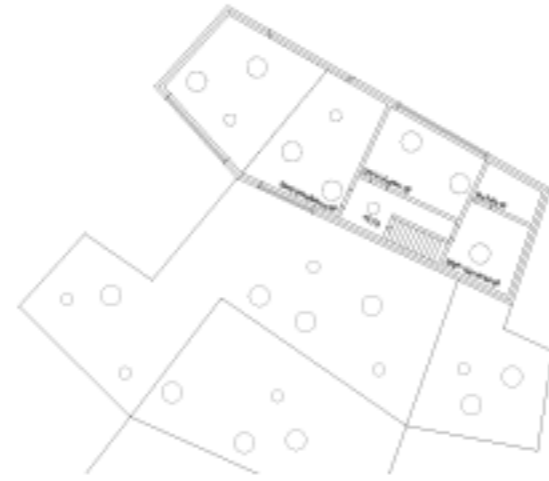
Die kleine Massstäblichkeit des Volumens und die Ablesbarkeit der einzelnen Einheiten sowie auch die Materialisierung durch Holz geben dem Gebäude einen für einen Kindergarten treffenden Charakter.

Während die grossen Fenster einen guten Bezug zum Aussenraum schaffen und die hinter den Holzlamellen versteckten Fenster eine zusätzliche Belichtung ermöglichen, wirken die Oberlichter zufällig und müssten überarbeitet werden.

Die Erschliessungsfigur wird als klare architektonische Konsequenz verstanden, bedeutet jedoch erhebliche betriebliche Mängel. Die Wege zwischen den Einheiten werden lang und unmittelbare Bezüge zwischen den Einheiten sind nicht möglich. Die im Programm vorgeschriebene Aufteilung in zwei Einheiten ist nicht möglich. Der Mehrzweckraum und das Lehrerzimmer im Obergeschoss sind vom Rest des Raumprogramms stark abgekoppelt.

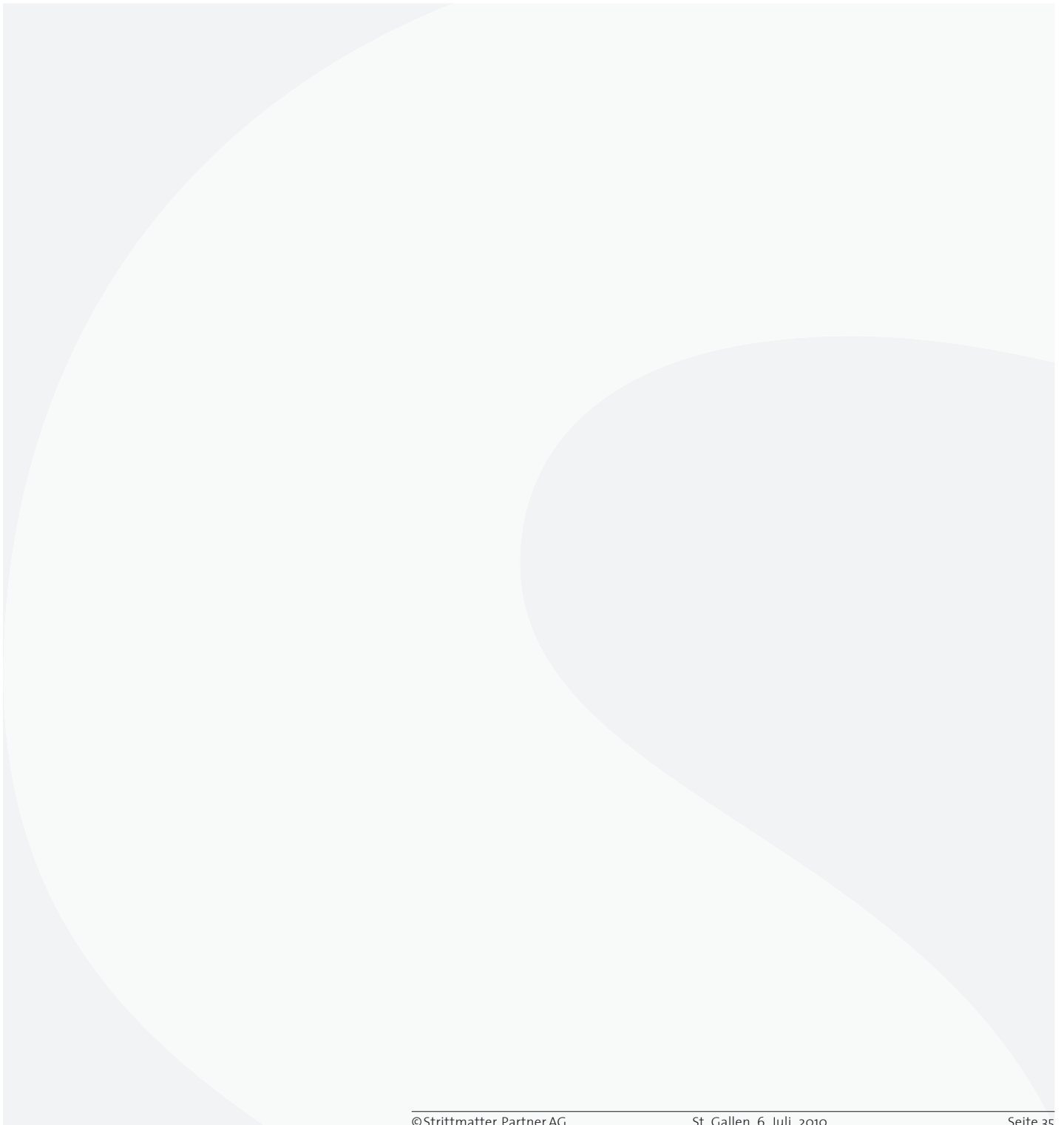
Die vorgeschlagene Materialisierung als massiver Holzbau ist ökologisch und für das Volumen gut vorstellbar. Das Raumprogramm wurde effizient im Volumen untergebracht. Der geforderte Materialraum kann jedoch nicht mit der Garderobe zusammengelegt werden. Zudem fehlen Windfang und einzelne Flächen sind deutlich zu klein (Eingang, Vorbereich Mehrzweckraum) was wiederum zu einer Vergrösserung des Volumens führen würde.

Das Projekt Kaa überzeugt in seiner volumetrischen Aufteilung, Architektur und Setzung in der Situation. Die Konsequenz der Abtreppung der Einheiten im Gebäude ist jedoch betrieblich schwierig und kann so nicht umgesetzt werden.



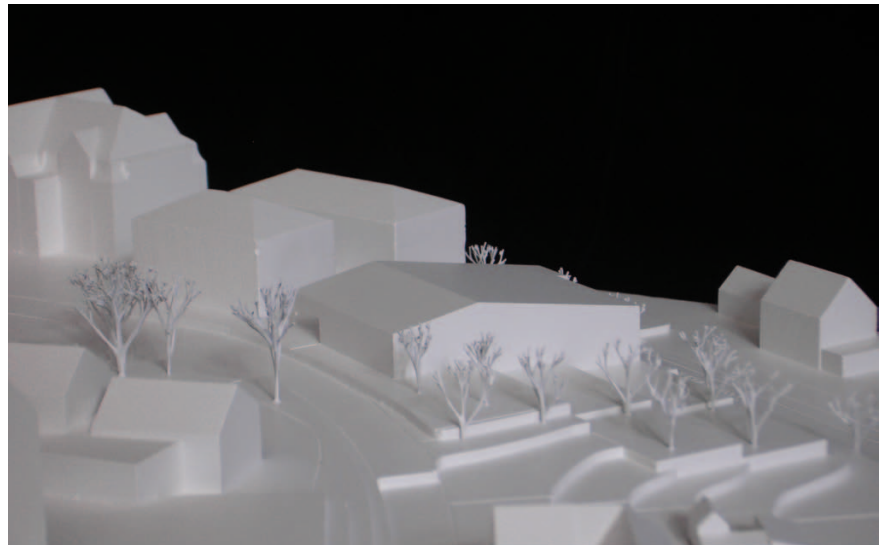


# Erster Rundgang



Nr. 01 nepomuk

Architekt **Wepfer Architekten, Kreuzlingen**  
Mitarbeit Ueli Wepfer, Rolf Sager  
Fachplaner Landschaftsarchitektur: PR Land-  
schaftsarchitektur, Arbon

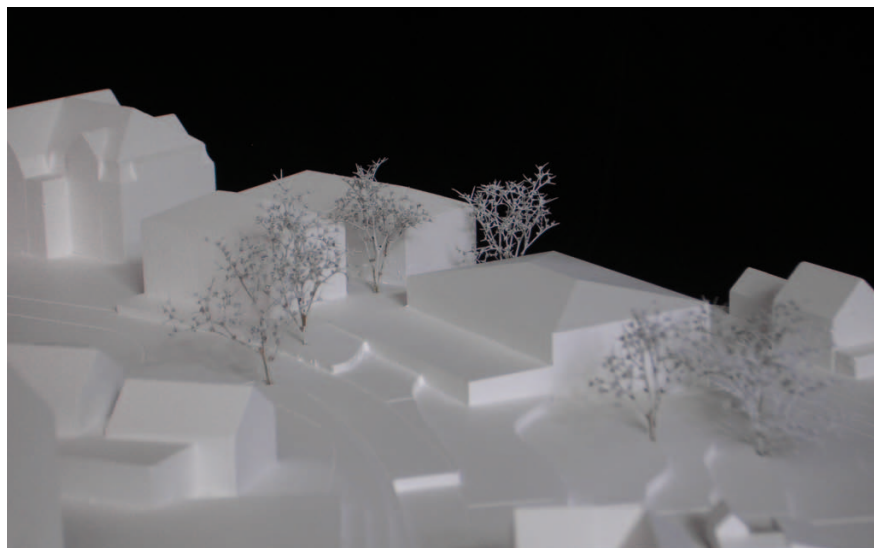


Situation

Nr. 02 EIN BRIEF FÜR MICKEY  
MOUSE

Architekt **ARGE BMBK, Bischoff Kopp Archi-  
tekten und Blatter + Müller,  
Weinfelden**

Mitarbeit Susanne Müller, Samuel Blatter,  
Matthias Bischoff, Silvia Kopp  
Landschaftsplanung: Lorenz Eugster  
Landschaftsarchitektur und Städte-  
bau GmbH, Zürich  
Bauingenieur: SJB.Kempter.Fitze AG,  
Frauenfeld  
Haustechnik-Bauphysik-Minergie:  
Raumanzug GmbH, Zürich

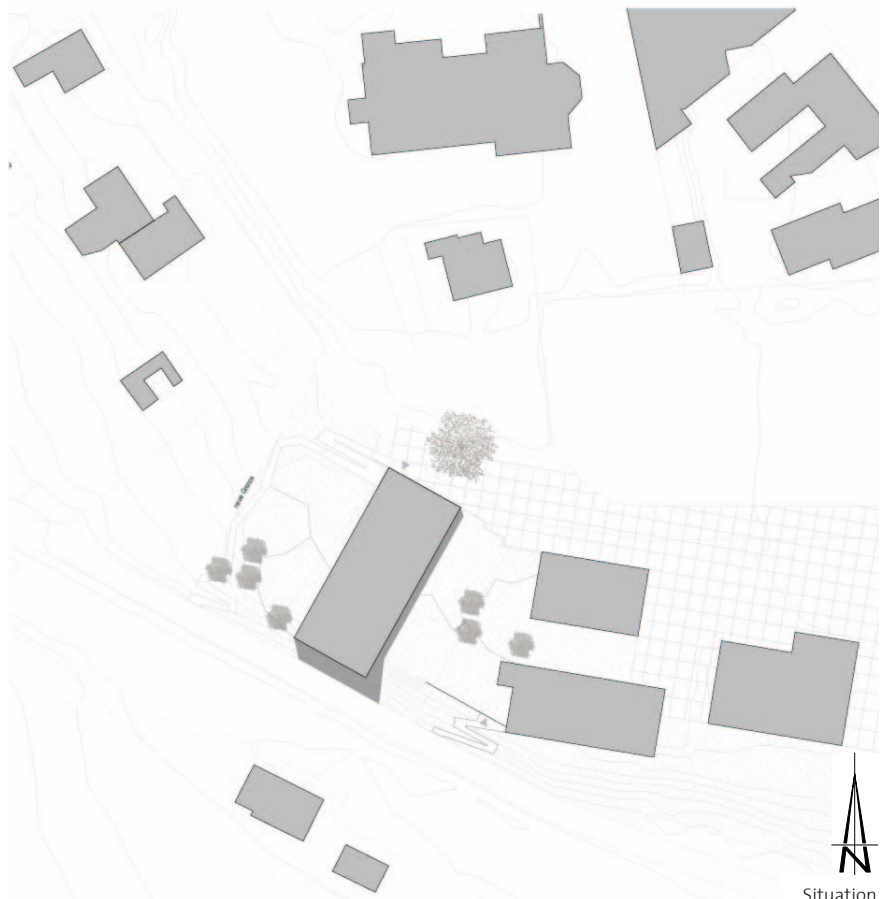


Nr. 03 GARTENKINDER

Architekt **MMJS Jauch-Stolz Architekten AG,  
Luzern**

Mitarbeit Arthur Wojak, Thomas Grolimund,  
Jonathan Meyer

Fachplaner Kunstkonzept: Gabor Fekete, Luzern  
Energieberatung: Integral Gebäude-  
technik Engineering und  
Gesamtplanungen, Luzern

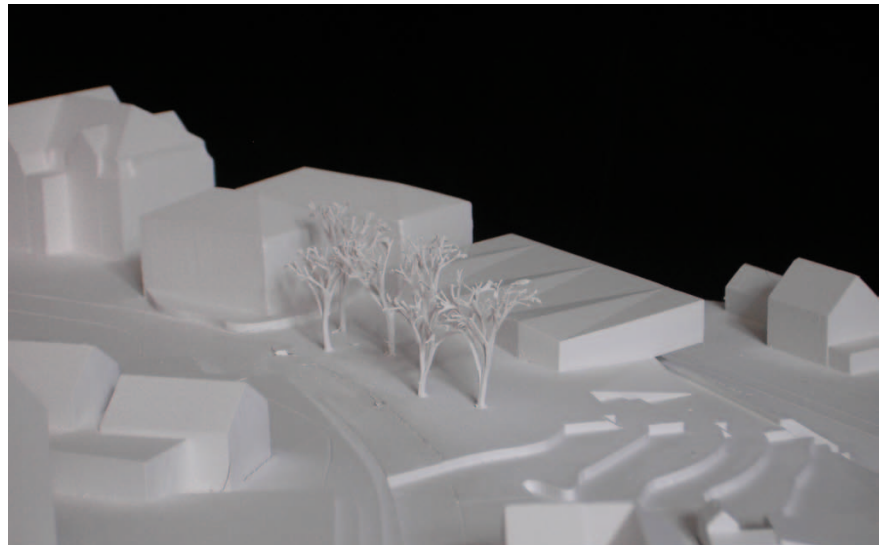


Nr. 05 JANUS

Architekt **Bruno Fioretti Marquez Architekten,  
Lugano**

Mitarbeit Piero Bruno, Riccardo Sanquerin,  
Serena Vaccari

Fachplaner Tragwerk: Borlimi & Zanini SA TGA:  
Visani Rusconi Talleri SA  
Bauphysik: NDK Bau+Energie  
Landschaftsarchitektur: capatti  
staubach landschaftsarchitekten





Nr. 08 dual

Architekt **Joseph d'Aujourd'hui, Zürich**  
Mitarbeit Joseph d'Aujourd'hui, Jérôme Carre,  
Nicola Petrocchi  
Fachplaner Landschaftsarchitektur: Jean Dardelet,  
Zürich  
Bauphysik: BAKUS Bauphysik &  
Akustik GmbH, Zürich



# Impressum

---

Projektleitung:

**Hanspeter Woodtli**

dipl. Ing. FH / SIA

Raumplaner FSU / Reg A

Sachbearbeitung:

**Renato Lenherr**

BSc FHO in Raumplanung

Raumplaner FSU

Strittmatter Partner AG

Vadianstrasse 37

9001 St. Gallen

Telefon: +41 71 222 43 43

Telefax: +41 71 222 26 09

[www.strittmatter-partner.ch](http://www.strittmatter-partner.ch)